



Tafeltrauben - Schnitt und Erziehung

Seit geraumer Zeit sind neue pilztoleranter Tafeltraubensorten (s. Sortenliste) erhältlich. Somit ist der Anbau im eigenen Garten wesentlich einfacher (da weniger Pflanzenschutz nötig) und auch interessanter geworden.

Pflanzung: es werden entweder Propfreben (wurzelnackte Ware) ab Anfang Mai oder Containerreben (November bis April) gepflanzt. Weniger empfehlenswert ist die Pflanzung von Kartonagereben (im Winter veredelte und im Container vorgetriebene Reben) im Juni. Denn diese sind gegenüber Hitze und Sonneneinstrahlung in den ersten Wochen nach der Pflanzung sehr empfindlich (reagieren mit Blattverlust und Wuchsdepressionen). Es wird recht tief gepflanzt, die Veredlungsstelle ist etwa 5cm aus dem Boden. Die Wurzeln der Pfropfreben werden etwa handbreit zurückgeschnitten und nach der Pflanzung gut einschwemmt. Dazu kommt noch ein kleiner Pflanzpfahl, an dem die Rebe dann später angebunden wird.

Erziehungsgerüst: Für die Bogenerziehung ist ein Drahtrahmen erforderlich, Pfostenabstand 5-6 m, unterster Draht (Biegedraht) bei 90cm und darüber drei Drähte (Heftdrähte) im Abstand von je 30cm. Der Pflanzabstand sollte 1,2 bis 1,5m betragen, da Tafeltrauben einen kräftigeren Wuchs haben. Auch für die Pergola oder Hauswandbegrünung ist ein Gerüst notwendig, um den Stamm anzubinden und weiter oben die Triebe anzuheften.

Pflege in den ersten Jahren: Im Pflanzjahr, wenn der Neuaustrieb etwa 10-15 cm lang ist, wird der kräftigste Trieb aufgeheftet und die restlichen schwächeren ausgebrochen. Auch während der Vegetationsperiode wird dieser Trieb immer wieder angebunden. Im nächsten Februar wird nun dieser kräftige Trieb auf der Höhe des ersten Drahtes zurückgeschnitten. Da die Rebe kein Kallusgewebe zum Wundverschluss bildet, kommt es zum „bluten“ der Schnittstellen. Ist der Trieb zu schwach gewachsen, wird er nochmals ganz kurz auf zwei bis drei Augen zurückgenommen und die Kultur nochmals von vorne begonnen. Aus dem kräftigen Trieb werden unter dem Anschnitt viele Augen austreiben, aber nur die drei obersten kräftigen benötigt. Die restlichen Triebe unterhalb des Drahtes werden ab einer Trieblänge von etwa 15 cm ausgebrochen („Stämmle putzen“). Diese Prozedur ist jedes Jahr und während der gesamten Vegetationsdauer nötig, damit die ganze Kraft in die oberen Triebe geht. Auch werden gleich die so genannten „Schnabeltriebe“ (der zweite, schwächere Austrieb aus einem Auge) oder Kümmertriebe ausgebrochen. Im zweiten Jahr nach der Pflanzung wird nun im Winter auf den ersten kräftigen einjährigen Trieb geschnitten und dieser dann später (März) als Flachbogen an den ersten Draht gebunden. (siehe Bilder)

Schnitt im Ertrag: Mit dem Rebschnitt wird die Fruchtbarkeit und die Wuchskraft der Rebe reguliert, um gleichmäßig gute Erträge mit hohen Oechslegraden zu erzielen, ohne dabei die Rebe zu überlasten. Der Furchtansatz bildet sich normalerweise am diesjährigen Austrieb aus dem letztjährigen Holz. Die Grundlage der Erziehung bilden entweder „Bogen“ oder „Zapfen“. Gerade für Tafeltrauben ist die Bogenerziehung, d.h. eine Fruchtrute mit etwa 80-100 cm (etwa 8-10 Augen) am Draht gezogen, zu bevorzugen. Gegebenenfalls können auch pro Rebstock zwei Fruchtruten belassen werden. Beim Zapfenschnitt („Cordon“ oder „Kammerz“ – Erziehung) hingegen kann der Ertrag geringer ausfallen, denn meist bringen die ersten Augen am Triebansatz kaum Fruchtansatz. Hier sollte ein Wechsel aus Zapfen mit zwei Augen (= Austrieb) und Fruchtruten mit 5-6 Augen (= Ertrag) geschnitten werden. Im Folgejahr wird dann gewechselt: der letztjährige Zapfen wird auf den ersten Trieb zurückgeschnitten und dieser dann auf 5-6 Augen eingekürzt. Die letztjährige Fruchtrute wird ebenfalls auf den ersten einjährigen Trieb zurückgenommen und dieser dann auf einen kurzen Zapfen geschnitten. Diese Erziehungsform eignet sich für die Hauswand und für eine Pergola.

Bei einer Austriebslänge von etwa 15 cm wird wieder ausgebrochen und das Stämmle geputzt. Auch können sich an einem Austrieb drei Gescheine bilden, dann wird der oberste Fruchtansatz zur Qualitätsförderung entfernt. Im Juli kann die Laubwand in der Traubenzone (aber nur auf der sonnenabgewandten Seite) entblättern werden, um den Fäulnisdruck zu reduzieren. Wenn die Jungtriebe über den obersten Draht hinausgewachsen sind, wird der Laubschnitt durchgeführt. Dabei werden die Langtriebe auf etwas 10 Blätter über der letzten Traube eingekürzt.



Propfreen vor und nach der Pflanzung



Nach dem Ausbrechen



Vor dem Winterschnitt...



..Schnitt auf Bogen...



...auf Zapfen